

EVANGELISCHE GEMEINDE BEIRUT
MONATSBLATT
MÄRZ 2019



GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN IN DER FRIEDENSKIRCHE

3. März <i>Estomihi</i>	11.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag
5. März <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
10. März <i>Invokavit</i>	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
12. März <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
17. März <i>Reminiszerie</i>	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
19. März <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
24. März <i>Okuli</i>	11.00 Uhr	Lektorengottesdienst der Praktikanten
26. März <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
31. März <i>Lätare</i>	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, anschließend Gemeindeversammlung



Liebe Freundinnen und Freunde in Christus!

„Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu und dient ihm allein.“

Herz! – Im Allgemeinen sprechen wir von unseren Gefühlen, wenn wir vom Herzen sprechen. Außer, wir „haben’s am Herzen“, dann sind wir bei einer körperlichen Krankheit. Wenn wir aber von einem „gebrochenen Herzen“ sprechen, meinen wir eben einen seelischen Schmerz.

Im Grunde ist das eine ja nicht vom andern zu trennen: Körper, Seele – und dann: Geist! In der biblischen Vorstellungswelt galt denn das Herz auch als Inbegriff des Verstandes, des Willens, Planens, des Denkens und Entscheidens.

„Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu und dient ihm allein.“

Das Herz meint den ganzen Menschen: Mich, meine ganze Person, mein ganzes Sein. Damals ruft der Prophet Samuel sein Volk zu einer Herzenswendung hin zu Gott auf. Und die Rückkehr des Volkes zu seinem Gott, von dem es sich zuvor abgewendet hatte, muss sich bewähren im Alltag, in seinem Tun, seinem Verhalten.

„Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu!“ – Mit dem Monatsspruch werden am Beginn der Passionszeit nun wir so aufgerufen. Die Passionszeit ist seit alters eine Zeit der Selbstbesinnung. Durch „Fasten“, also Abstandnehmen von dem, was mich ablenkt, soll mein Blick frei werden für Gott. Im Betrachten des Weges Jesu durchs Kreuz ins Licht der Auferstehung können wir unsere eigenen Wege schärfer wahrnehmen – und die Kraft und die Hoffnung, die wir empfangen, da, wo wir unser Herz in der Selbstwahrnehmung Gott zuwenden, vielleicht wieder neu zuwenden.

„... und dient ihm allein!“ Auch bei uns soll sich das im alltäglichen Leben auswirken. Es mag beginnen, wo wir bewusst am Morgen uns und unseren Tag in Gottes Hand legen und am Abend uns wieder für die Nacht seiner Barmherzigkeit anvertrauen. - Und dazwischen die Zuwendung zum andern Menschen als Gottesdienst von ganzem Herzen begreifen und leben! Versuchen wir’s!

Ihr / Euer Pfarrer Jürgen Henning.

GEBET

**Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich fördert zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen dir.**

Nikolaus von der Flüe



RÜCKBLICK

Besuch am 26.1.19 im „MIM“, dem Mineralienmuseum

Am 26.1.19 konnten die Mitglieder unserer Gemeinde die seltene Gelegenheit wahrnehmen, an einer von Herrn Salim Edde persönlich geleiteten Führung im MIM teilzunehmen.

Dieser Ausflug wurde vom Literaturclub organisiert. Der Club der deutschen Frauen war ebenso mit zahlreichen Mitgliedern dabei, und wir waren zusammen annähernd 30 Frauen. Auch Pastor Henning und unser Praktikant Sascha waren mit dabei. Viele von uns kannten das Museum bereits und waren begeistert, an dieser ganz speziellen Führung teilzunehmen.



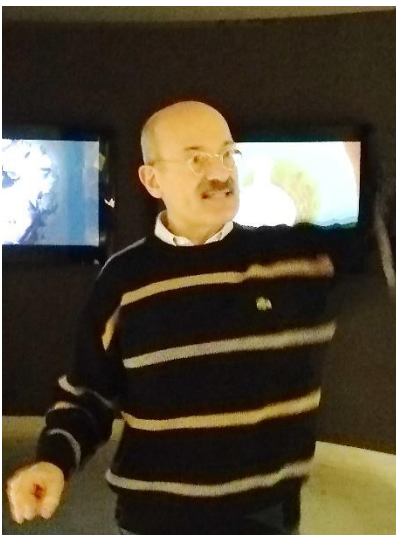
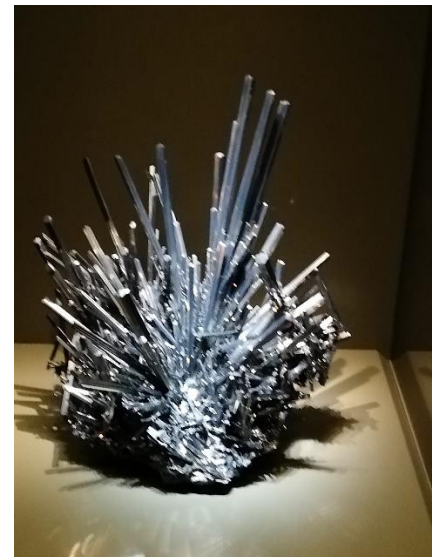
Wir wurden nicht enttäuscht. Herr Edde, mit seiner mitreißenden Art, wusste jeden zu begeistern. Gleich am Eingang konnten wir einen 4 Tonnen schweren Quarz bewundern, der den Weg von seinem Fundort Brasilien nach Beirut gefunden hat und die Besucher neugierig auf die Ausstellung machte.

Von außen ist das MIM recht unauffällig im Beyrutech Gebäude untergebracht. Die ganze Pracht des Museums erschließt sich erst, wenn man sich in das Untergeschoß begibt. Dann gerät man ins Staunen. Herr Edde hat, wie er uns berichtete, im Jahre

1997 mit dem Sammeln von Mineralien begonnen. Er startete mit Hilfe des Internet und so nach und nach wurden es viele Stücke. Herr Edde beschloss nach einer Möglichkeit zu suchen, seine inzwischen sehr umfangreiche Sammlung einem breiten Publikum vorstellen zu können.

Wir erfuhren, dass der inzwischen verstorbene Dekan der St. Josephs Universität sofort begeistert war und dem Bau eines Museums für Mineralien zustimmte, nachdem Herr Edde ihm nur einige seiner Exponate präsentiert hatte. Alle ausgestellten Stücke spendete Herr Edde. Es waren ca. 2 Jahre an Vorbereitung nötig und das Museum konnte im Oktober 2013 eröffnet werden. Es enthält 1800 Exponate aus 70 Ländern und ist eine der größten privaten

Sammlungen, die auch dem breiten Publikum zugänglich ist. Zur Einführung in die Welt der Mineralien, ihre Entstehung, Klassifizierung, chemische Zusammensetzung, physikalische Eigenschaften, sowie ihr Auffinden, stehen den Museumsbesuchern verschiedene

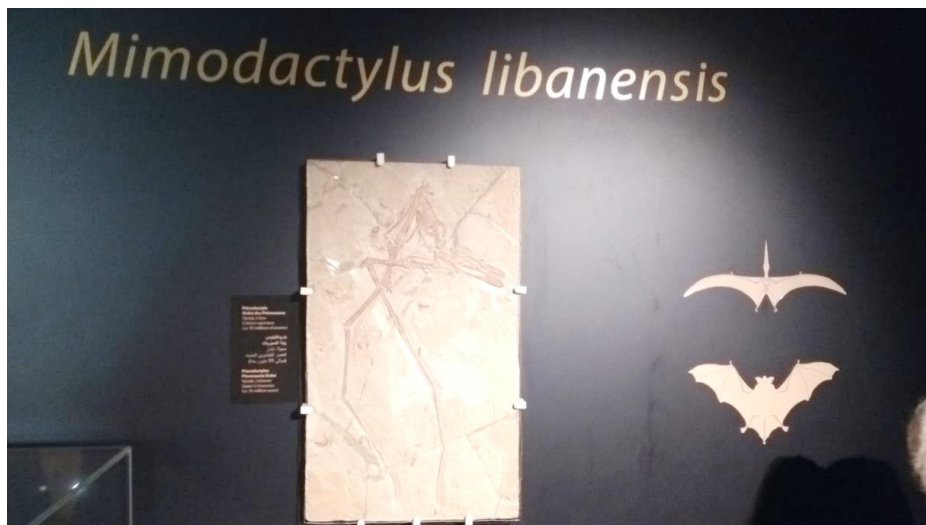


Schautafeln zur Verfügung. Diese sind didaktisch so gestaltet, dass jedermann, ob Fachmann oder interessierter Laie, Schüler oder Senior, Spaß daran haben, sich zu informieren. In ersten Schauvitrienen werden Beispiele und Erklärungen für die 9 verschiedenen Gruppen von Mineralien gegeben. Man kann auf sehr unterhaltsame Art viel darüber erfahren und erste Beispiele anschauen. Im weiteren Ver-

lauf der Ausstellung sieht man in Schaukästen so viele verschiedene Exponate zu den einzelnen Mineralgruppen, dass es dem Besucher förmlich "die Sprache verschlägt." Die ausführlichen Erklärungen von Herrn Edde halfen uns, ein besseres Verständnis für die Geologie zu entwickeln. Sein umfangreiches Wissen, sowie die Tatsache, dass Herr Edde seine Kenntnisse auf anschauliche und humorvolle Art einem breiten Besucherkreis nahebringen konnte,



machte diesen Museumsbesuch zu einem unvergesslichen Erlebnis. Nachdem wir unseren Rundgang in der Mineralienpräsentation beendet hatten und auch recht kritische Bemerkungen von Herrn Edde zum Thema Abbau von Bodenschätzen und Umweltbelastung gehört hatten, bewunderten wir im letzten Ausstellungsraum eine Sammlung verschiedenster Fossilien.



Libanon lag vor vielen Millionen Jahren auf dem urzeitlichen Meeresgrund, bevor es sich durch tektonische Veränderungen in die uns heute bekannte geographische Position verlagerte. Daher kann man, besonders im Gebiet um Jbeil, noch viele fossile Abdrücke von Tieren und Pflanzen finden. Herr Edde erzählte uns stolz, dass unter seinen fossilen Stücken ein bisher

unbekanntes Exemplar ist, welches er bestimmen ließ und ihm den Namen *Mimodactylus libanensis* gab, zu Ehren Libanons und des Museums für Mineralien. Dieses ganz besondere Fossil ist zu besichtigen und ein Modell des urzeitlichen Tieres kann bestaunt werden.

Ein rundum gelungener, lehrreicher, spannender, unterhaltsamer Ausflug!

Wir konnten Herrn Edde nicht genug danken und würden uns freuen, wenn viele Menschen dieses außergewöhnliche schöne Museum besuchen würden.

Silvia Najjar

Besuch von Pfarrer und Praktikant im Father Andeweg Institut for the Deaf



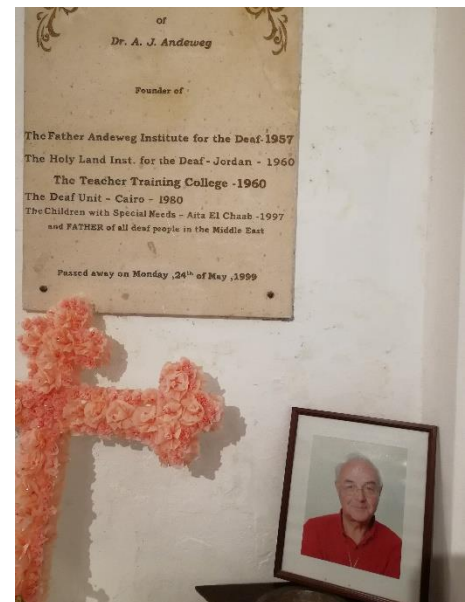
Am 24.01.2019 besuchten wir die FAID, eine Schule für taubstumme Kinder und Jugendliche in Jamhour. Gegründet wurde die Schule von dem niederländischen Pfarrer Dr. Andy Andeweg im Jahre 1957 (Father Andeweg Institut for the Deaf). Hier werden taubstumme sowie schwerhörige Mädchen und Jungen zwischen 2 und 18 Jahren unterrichtet und betreut. Neben der Zeichensprache und den klassischen Unterrichtsfächern, erlernen sie dort auch, so gut wie möglich, dass Lippenlesen und Sprechen und verbessern ihre Hörfähigkeit. Unterrichtet werden sie in Arabisch und Englisch. Die Schule bietet eine Betreuung vom Kindergarten bis hin zur 9. Klasse. Daneben nehmen sie auch an der Sprachtherapie teil, es steht sowohl ein Sozialarbeiter als auch ein psychologischer Dienst zur Betreuung der Kinder und ihrer Familien bei. Zurzeit besuchen 77 libanesische und syrische Flüchtlingskinder aus dem gesamten Libanon die Schule, von denen 24 unter der Woche im sogenannten Boardinghouse übernachten und verpflegt werden. Hier erlernen sie auch selbst zu kochen.

den sie in Arabisch und Englisch. Die Schule bietet eine Betreuung vom Kindergarten bis hin zur 9. Klasse. Daneben nehmen sie auch an der Sprachtherapie teil, es steht sowohl ein Sozialarbeiter als auch ein psychologischer Dienst zur Betreuung der Kinder und ihrer Familien bei. Zurzeit besuchen 77 libanesische und syrische Flüchtlingskinder aus dem gesamten Libanon die Schule, von denen 24 unter der Woche im sogenannten Boardinghouse übernachten und verpflegt werden. Hier erlernen sie auch selbst zu kochen.



Zunächst wurden uns verschiedene Klassen unterschiedlicher Jahrgänge gezeigt. Die Kinder waren sehr offen und freuten sich über unseren Besuch. Wir waren beeindruckt von den Möglichkeiten, die den Kindern dort geboten werden. Ein großer Pausenhof, ein Basketballfeld, ein großer Garten, in dem die Kinder das Gärtnern erlernen sowie liebevoll eingerichtete Klassenzimmer. Im Auditorium werden Spaß und Didaktik vereint und anhand aktueller Musikvideos gelernt. Nähere Informationen, auch über die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung, finden sie auf der Homepage der Schule: www.faid-lb.org.

Sascha Böhme



Kinder- und Jugendtreff: Ausflug in den Schnee



Am ersten Samstag im Februar machte sich die Kinder- und Jugendgruppe mit gleich zwei Bussen von der Gemeinde in Hamra, mit einem Zwischenstopp in Achrafieh, zu einem Ausflug in den Schnee auf. Ziel war dabei Qanat Bakish, eines von sechs Ski-Gebieten im Libanon. Dabei mussten wir uns lange gedulden, ehe die Landschaft sich in winterliches Weiß wandelte. Genau genommen war dies erst kurz vor der Ankunft am Zielort in einer Höhe von 1.800 Metern der Fall. Kurz vorher legten wir noch, dank unsere ortskundigen Gruppenmitgliedes Bernhard, einen Stopp ein, um in einem Fachgeschäft Schlitten und Schneeschuhe auszuleihen.

Qanat Bakish ist weniger erschlossen und kommerziell ausgerichtet als größere Skigebiete wie Zarour (wo die Kinder- und Jugendgruppe vor zwei Jahren mal war) und Faraya (wo uns schon Ausflüge im Sommer hinführten). Dort angekommen, sahen wir einen kleinen Schlepplift.

Die Kinder unserer Gruppe hatten sich aber sehr aufs Rodeln gefreut und rannten drei Stunden lang den Hügel rauf, rodelten runter, rannten den Hügel wieder rauf, rodelten runter, und immer so weiter. Dabei gab es zunächst eine Schrecksekunde zu überstehen, als zwei Kindern in einen schneebedeckten Wassertrichter fielen. Gut, dass sie dabei nur bis zu den Knien im Wasser standen und Ersatzkleidung von den aufmerksamen Eltern mitgebracht wurde.



Derweil hatte sich eine Gruppe Erwachsener, darunter auch Pfarrer Jürgen Henning, auf Schneeschuhen aufgemacht, den Berg-Gipfel zu erklimmen. Dabei galt es mehr als 200 Höhenmeter zu überwinden, ehe auf rund 2.000 Meter Höhe auf die in der Zwischenzeit geschrumpfte Gruppe ein Mini-Zedern-Wald zur Belohnung wartete.

Wir sind dankbar für den schönen Tag mit strahlend blauem Himmel, Sonnenschein, Glück im beschriebenen Unglück und danken allen, die an der Organisation mitgewirkt haben.

Dr. Danyel Reiche



THEMA

Ich bin immer einmal wieder gefragt worden, was denn dieses und jenes Stück im Gottesdienst bedeutet, warum wir das eigentlich so machen und sprechen und singen. Ich will darum in den nächsten Ausgaben unseres Monatsblattes versuchen, den Ablauf des Gottesdienstes, also die Liturgie ihren Abschnitten entsprechend aufgeteilt ein wenig zu erklären. Ich beginne mit einem Gesamtüberblick.

Auf dem Weg der Begegnung mit Gott - Liturgie - der evangelische Gottesdienst

Die Liturgie kann man vielleicht als so etwas wie ein „heiliges Spiel“ begreifen, ein Wechselspiel zwischen Gott und uns, in dem Gott uns seine Liebe vermittelt und wir ihm unseren Dank und unsere Bitte zurückbringen. Die in einer langen Geschichte gewachsene „Spielregel“, die Gottesdienstordnung (= Liturgie), liegt in ihrer Struktur dem Gottesdienst der meisten christlichen Kirchen zugrunde, auch wenn die Ausführung im Einzelnen und die Gesänge unterschiedlich sind. Die Liturgie verbindet die Kirchen miteinander und ist so Zeichen ökumenischer Gemeinschaft. Sie verbindet uns sogar über die Zeiten hinweg mit unseren Vorfahren im Glauben, die vor Jahrhunderten und Jahrtausenden z. T. so Gottesdienst feierten wie wir heute. Die Liturgie beschreibt einen „Weg der Begegnung mit Gott“. Der **Aufbau in vier Teilen** ist leicht zu überblicken:

Teil 1: „Eröffnung und Anrufung“

Wir kommen an. Wir sammeln uns. Wir werden vorbereitet und hingeführt zur Begegnung mit Gott in seinem Wort und in der Feier des Abendmahls. Wo bin ich? Wie komme ich? Gott, mach mich bereit! (*Musik zum Eingang; Biblisches Votum; Begrüßung; Lied; Psalm; Gloria Patri: „Ehr sei dem Vater“; Kyrie: „Herr, erbarme dich“; Gloria: „Ehre sei Gott in der Höhe“ - „Allein Gott in der Höh‘ sei Ehr“; Tagesgebet*).

Teil 2: „Verkündigung und Bekenntnis“

Wir sind da. Und Christus ist in unserer Mitte. Wir hören die biblische Botschaft. In ihrer Entfaltung will sie uns orientieren. Wir bekennen uns zu Gott, der uns verkündigt wird. Wonach soll ich mich richten? Was soll ich im Blick behalten? Gott, sprich du in mein Leben hinein! (*Schriftlesung, eine oder mehrere; Halleluja; Glaubensbekenntnis; Lied; Predigt; Lied. - Wird ein Abendmahlgottesdienst gefeiert, so folgt hier das Fürbittengebet aus Teil 4: „Gebet und Segen“ vor der Mahlfeier*).

Teil 3: „Abendmahl / Mahlfeier“

Wir begegnen Christus im zeichenhaften Handeln. Wir vertrauen uns einem „Geheimnis“ an. Wir können Gemeinschaft erleben. Wir können etwas „leibhaftig“ spüren im gemeinsamen Essen und Trinken von Brot und Wein. Wer kommt mir nahe? Wo empfangen ich Kraft und Mut zum Glauben und zum Leben? Gott, stell’ du dich neben mich - in Jesus Christus, mit dem Brot und dem Wein, schließ’ uns alle zusammen! (*„Präfation“ - Danksagungsgebet; Sanctus: „Heilig, heilig, heilig“; Einsetzungsworte, eingefügt in ein Abendmahlsgebet; Vaterunser; Agnus Dei: „Christe, du Lamm Gottes“; Friedensgruß; Austeilung; Lobpreis und Dankgebet*)

Teil 4: „Gebet und Segen“

Wir wenden uns im Gebet an Gott, schließen darin die Welt und unseren Alltag ein. Wir gehen wieder fort vom Tisch des Herrn. Wir kehren zurück in unsere Lebensräume, in die wir gestellt sind. Wir werden gesendet in den „Gottesdienst des Alltags“, wo unser Handeln als Christen gefragt ist. Wozu bin ich ermutigt? An wen werde ich denken in meinem Leben und Tun im Alltag? Wie gehe ich wieder? Gott, geh du mit mir, begleite mich mit deinem Segen! (*Fürbittengebet und Vaterunser, wenn kein Abendmahl gefeiert wird; Schlusslied; Abkündigungen; Segen; dreifaches Amen; Musik zum Ausgang*.)

Diesen „Weg der Begegnung mit Gott“ beschreiten wir nicht allein, jeder für sich, sondern in Gemeinschaft mit anderen. Deshalb ist es immer auch ein „Weg der Begegnung von Menschen“. Es ist ein lebendiger Weg, der in seinen einzelnen Stationen auch unterschiedlich gestaltet sein kann - um der Menschen und der Lebendigkeit willen. Die Grundstruktur, der Aufbau des Gottesdienstes wird aber im Wesentlichen beibehalten werden. Das ist wichtig, damit wir uns auf dem Weg zurechtfinden und ihn wiedererkennen, damit wir uns auf ihm sicher und geborgen fühlen können.

Jürgen Henning

ZUR INFORMATION

GEMEINDEVERSAMMLUNG am 31. März

Liebe Gemeindeglieder,

am Sonntag, den 31. März, findet unsere diesjährige Gemeindeversammlung statt, in deren Verlauf wir auch einen neuen Gemeindegliederkirchenrat wählen, dazu die Schatzmeisterin sowie die Rechnungsprüferinnen. Nach der Satzung der Gemeinde muss die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten sechs Wochen vor der Wahl geschlossen sein. Dies ist geschehen.

Folgende Namen umfasst der Wahlvorschlag:

(1) Sascha Böhme (2) Hortensia Diab (3) Barbara Haffar (4) Doris Hage, (5) Frank Kuntermann (6) Heike Mardirian. Als Schatzmeisterin steht zu Wahl: Dagmar Domiati.

Als Rechnungsprüferinnen stehen zu Wahl: Silvia Najjar und Karin Saab.

Briefwahl ist möglich: Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob Sie Briefwahl wünschen, damit wir Ihnen den Wahlzettel zukommen lassen können. Füllen Sie den Wahlzettel aus und stecken Sie ihn in einen Umschlag ohne Beschriftung. Stecken Sie diesen Umschlag in einen zweiten Umschlag, auf dem Ihr Namen stehen muss und geben diesen im Gemeindebüro vor der Wahl ab.

Laut Satzung § 10.1 gilt:

„Der GKR besteht aus höchstens 9 Mitgliedern, die von der GV gewählt werden. Der Pfarrer und der Schatzmeister sind Mitglieder des GKR.

Und in § 8.10 heißt es: „Vor den Wahlen stellt die GV durch Abstimmung fest, wie viele Mitglieder der zu wählende GKR haben soll (vergl. Paragraph 10,1)“. Da sich nicht genügend Kandidatinnen und Kandidaten gefunden haben, wird der amtierende GKR der Gemeindeversammlung eine Verminderung der bisherigen Mitgliederzahl des GKR vorschlagen. Bislang umfasst der GKR mit Pfarrer und Schatzmeisterin die Höchstzahl von 9 Mitgliedern.

Tagesprogramm:

11.00 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche

anschließend Mittagspause – wir bitten, etwas zum Essen mitzubringen

12.45 Uhr Gemeindeversammlung und Wahlen.

Spätestens gegen 16.00 Uhr: Ende der Versammlung.

Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen – sie haben allerdings kein Stimmrecht. Das haben nur eingeschriebene Gemeindeglieder, die bis dahin ihren Gemeindebeitrag bezahlt haben.

Tagesordnung der Gemeindeversammlung am 31. März 2019:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der Protokollanten/-innen und des/der Tagespräsidenten/-in und Bestimmung des Wahlausschusses
3. Genehmigung des Protokolls 2018
4. Tätigkeitsbericht des Gemeindegliederkirchenrats und Entlastung des GKR (mit Aussprache)
5. Jahresbericht der Schatzmeisterin und Entlastung der Schatzmeisterin (mit Aussprache) und Genehmigung der Jahresrechnung 2018 und des Haushaltsplans 2020
6. Bericht aus dem Sozialausschuss (mit Aussprache)
7. Bericht des Pfarrers (mit Aussprache)
8. Festlegung der Mitgliederzahl im GKR
9. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten
10. Ein Wahlgang für den Gemeindegliederkirchenrat, die Schatzmeisterin und die Revisorinnen
11. Verschiedenes: Fragen und Anregungen
12. Genehmigung des Beschlussprotokolls

Der **GEMEINDEKIRCHENRAT** trifft sich zuvor noch einmal am Sonntag, den 10. März um 12.30 Uhr im Gemeindezentrum. Die Sitzung ist öffentlich.

FRAUENTREFF

Dienstags ab 10.00 Uhr offenes Frauen-Café im Gemeindezentrum: miteinander im Gespräch sein, Erfahrungen austauschen, Feste und Geburtstage feiern ...

TREFFEN IM NORDEN

Das nächste Treffen ist am Mittwoch den 6. März in Tripolis bei Zena.

Wer vielleicht neu zur Runde hinzukommen möchte, rufe am besten bei Zena an und lasse sich den Weg beschreiben (Zuhause: 06 600 869 / Büro: 06 200 826).

Wie immer beginnen wir um 13.30 Uhr: zuerst nach dem „Aufwärmen“ der Hausabendmahlsgottesdienst in der Tischrunde, dann Gemeinschaft mit Essen ... Dankeschön schon einmal an Zena gesagt für ihre Einladung!

KINDER- UND JUGENDTREFF

Jeden Freitag 17.30 -19.30 Uhr Offener Kinder- und Jugendtreff (von 3 bis 14 Jahren).

Der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) ist eine von Eltern organisierte Gruppe, in der vorrangig deutsch gesprochen wird. Wir bieten ein buntes Programm aus Basteln, Ausflügen und Spielen – jede Idee und Initiative für Aktivitäten sind willkommen. Die Teilnahme am KiJu ist an keine Konfession gebunden. Das Programm ist auch auf facebook.com zu finden und wird dort ggf. aktualisiert.

(<https://www.facebook.com/pages/Kinder-und-Jugendtreff-Beirut/158566270923533>)

Freitag 01. März: „Kinderfasching“

Freitag 08. März: „Bilder aus Slowenien – zum Kinderweltgebetstag“

Samstag 16. März: „Fahrt zum Macam-Museum“

Freitag 22. März: „Blumentöpfe gestalten und Frühlingsblumen säen“

Freitag 29. März: „Der Chamäleonvogel und die Ostergeschichte I“ (Teil II im April)

HERZLICHE SEGENSWÜNSCHE

Sprechen wir allen Gemeindegliedern aus, die in diesem Monat Geburtstag haben. Möge Gott Sie segnen, dass sie dankbar für sein Geleit in den Jahren, die waren, voll Zuversicht und geborgen von Gottes guten Mächten dem entgegengehen, was kommt.

Friedrich Portner, 3.3. Doris Hage, 12.3.

Alia Fares, 12.3 Danyel Reiche, 16.3.

Monika Lipinski, 17.3. Karin Saab, 18.03.

Anna Kneifel, 19.3. Caroline Addada, 20.3.

Yvonne Portner, 22.3. Vera Najem, 26.3.

Siegfried Alexander, 30.3.



Mögest du die reichen Lebenstage

In deinem Herzen in Dankbarkeit bewahren.

**Möge die Gabe der Liebe von Jahr zu Jahr wachsen,
damit du alle, die dich umgeben, mit Freude erfüllst.**

**Mögest du auch in Stunden des Leids gewiss sein,
dass Gott dir zulächelt. Suche seine Nähe.**

Irischer Segensspruch

Die Kandidatinnen und Kandidaten



Sascha Böhme

Geboren am 24.10.1988 in Sangerhausen. Ich bin ledig und habe keine Kinder. Seit November 2018 bin ich im Libanon und absolviere gerade ein Jahrespraktikum in der Gemeinde. Ich bin ausgebildeter

Verwaltungsfachangestellter und habe Politikwissenschaft und Geschichte studiert. Auch nach meinem Praktikum möchte ich im Libanon bleiben. Gerne möchte ich meine beruflichen Kenntnisse in der Gemeinde einbringen. Ich glaube, dass eine Mischung aus Erfahrung und frischem Wind die Gemeinde voranbringen können und kandidiere gerne mit neuen Ideen für den Gemeindegemeinderat.



Hortensia Diab

Grüß Gott! Mein Name ist Hortensia Diab, und ich komme aus München. Beruflich war ich in der Gastronomie-Branche tätig. Ich war aktives Mitglied im Verband der Servicemeister. Weiterhin

bin ich Mitglied in der Gewerkschaft für Nah- und Genuss-Gaststätten und war im Betriebsrat und Vorsitzende. Ich bin Mutter von drei Söhnen. 1962 kam ich in den Libanon und habe mich in dieses Land mit seiner wilden Natur verliebt. Trotz des Bürgerkrieges bin ich immer im Libanon geblieben. Im Jahr 1987 wollte mein jüngster Sohn in München studieren somit ging ich auch zurück. Ich blieb jedoch immer mit dem Libanon verbunden. Als ich im Jahr 2009 meine Rente antreten konnte, fasste ich den Entschluss, ganz im Libanon zu bleiben. Ich möchte meine Erfahrungen auch für die neue Periode in den GKR einbringen, dem ich als berufenes Mitglied bereits seit Ende letzten Jahres angehöre.



Barbara Haffar

Mein Name ist Barbara Haffar, und ich bin 1939 in Dresden geboren. Seit dem Jahr 1961 lebe ich im Libanon. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Seit mehr als 20

Jahren bin ich Gemeindegemeindeglied. Die letzten zwei Jahre war ich bereits Mitglied des GKR und des Sozialausschusses. Es ist eine sehr wichtige Arbeit in einem angenehmen Umfeld, weswegen ich mich mit Freude gerne weiter einbringen möchte.



Doris Hage

Geboren am 12.03.1942 in Heppenheim / Deutschland, evangelisch, schweiz.-libanes. Staatsangehörigkeit, verwitwet, 4 Kinder, 8 Enkelkinder, seit 1963 im Libanon, seit ca.

20 Jahren Mitglied der evang. Gemeinde, Vorstandsmitglied des VDFL 1992/93, Mitglied der Frauengemeinschaft, die sich im Kesrouan um das „Restaurant du Coeur“ mit Sitz im Kloster „Mere de Dieu“, drei Waisenheime und zwei öffentliche Schulen in den Bergen kümmern. Ich möchte gerne im Gemeindegemeinderat wieder mitwirken, dem ich bereits angehöre, da ich allen dort sehr verbunden bin und gerne bereit bin, weiter mitzuarbeiten.



Frank Kuntermann

Ich wurde am 19. Juli 1969 in Nürnberg geboren. Aufgewachsen bin ich zwischen Deutschland und Frankreich, wo ich letztendlich ein deutsches Abitur im deutsch-franz. Gymnasium von Buc absolviert habe. Nach einer Hypokhâgne habe ich

einen Master von Sciences Po Paris erhalten und schon im selben Jahr 1993 einen Militärdienst als Oberleutnant im deutsch-franz. Stab von Baden Baden geleistet. Beruflich habe ich in der Parfümbranche angefangen und war als Export Manager der Zylangia Gruppe von 1994 bis 2000 aktiv. Von 2000 bis 2013 habe ich spannende Jahre verbracht, zuletzt als General Direktor zuständig für den mittleren Orient mit Sitz in Dubai. 2013 kam ich nach Beirut für die ABC Gruppe um die COO Position zu übernehmen und wurde schließlich im Nov. 2016 CEO der Gruppe. Diese Position habe ich bis im Februar 2019 geführt. In fast 25 Jahren beruflicher Tätigkeit habe ich einige Erfahrung gesammelt und stelle diese der deutschen Kirchengemeinde in Beirut gerne zur Verfügung.



Heike Mardirian

geb. 31.08.1946 in Frankfurt/Main Für alle, die mich, den "bunten Hund" nicht kennen: Ich lebe seit 1960 in Beirut. Habe die deutsche und die libanesische Staatsangehörigkeit.

Habe 2 Söhne und bin verwitwet. Ich habe drei Enkelkinder, 2 Enkeltöchter, eine davon hier in Beirut und die andere (leider) in Deutschland und den kleinen Enkelsohn.

Meine 38-jährige Tätigkeit bei der deutschen Botschaft habe ich im August 2011 beendet. Ich bin im wohlverdienten Ruhestand, - aber weiter aktiv und arbeite als Deutschlehrerin an einer Sprachenschule. Dazu engagiere ich mich gern in unserer Gemeinde, seit einigen Jahren im GKR. Gerne kandidiere ich wieder für 2 Jahre für den Gemeindegemeinderat, dessen Vorsitz ich derzeit inne habe.



Dagmar Domiati

Geboren am 27.01.1940 in Kiel, deutsche sowie libanesische Staatsbürgerschaft, verwitwet, 3 Kinder (alle verheiratet). 1959 kam ich nach Beirut. Seit 1988 arbeitete ich im Orient-Institut in der Verwaltung. Meine hier erworbenen Kenntnisse konnte ich gut bei der Buchführung der Gemeinde als Schatzmeisterin seit 2003 anwenden. Seitdem ich im Ruhestand bin, konnte ich mich intensiver mit der Gesamtfinanzlage der Gemeinde beschäftigen. Gerne kandidiere ich für weitere zwei Jahre als Schatzmeisterin.

Pfarrer Jörg Brauer drei Wochen zu Gast in unserer Gemeinde

Herzlichen Dank an Pf. Brauer, der am 10. Feb. den Gottesdienst an Stelle von Pf. Henning gehalten hat, weil dieser aufgrund eines Todesfalls in der Familie nach Deutschland reisen musste. Pf. Brauer war zu Studienzwecken im Libanon. Er arbeitet als Gefängnispfarrer in der JVA Rohrbach, Rheinlandpfalz. Seine Predigt leitete er mit Matthäus 25,36 ein, in dem Jesus spricht „Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“ Er predigte über Barmherzigkeit, die besonders für diese geringsten Brüder und Schwestern gelten muss, denn Jesus sagte nicht „Ich bin unschuldig im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“ Sehr bewegend schilderte er Schicksale von Menschen „im Knast“, die oft eben auch Menschen in Not sind und christlicher Nächstenliebe bedürfen. Pfr. Brauers Worte haben die Gemeinde sehr berührt und wir sind dankbar, ihn kennengelernt zu haben und hoffen ihn in Zukunft bei uns wieder begrüßen zu dürfen.



Dr. B. Bastian

Bei uns können Sie kaufen

- ↳ Jeden Dienstagvormittag parallel zum Frauentreff: **Deutsches Brot, Brötchen, Brezeln, Gebäck** – vom Mousan-Center (Tyros) – Vorbestellungen sind möglich über die zentrale Nummer: 07-348 565 und mit der Bäckerei [Maria] verbinden lassen, nur vormittags.
- ↳ Obst und Gemüse von JCC Initiative.

The Olive Branch

Der Laden macht im Neuaufbau große Fortschritte. Verschiedene NGOs und Einrichtungen haben uns bereits schöne Dinge gebracht. Noch vor Ostern wollen wir den Laden mit einem kleinen Fest mit neuem Angebot wiedereröffnen. Schon eine Gelegenheit, Ostergeschenke zu erwerben. Die angebotenen kunsthandwerklichen Produkte werden von Kunsthandwerkern und Einrichtungen, auch von Frauen aus unserer Gemeinde hergestellt, die wir durch den Verkauf in unserem Laden unterstützen wollen.

So können Sie uns erreichen:

Pfarrer Jürgen Henning	Email: pfarrer@evangelische-gemeinde-beirut.org
	privat: 01-752 206
	mobil: 03-839 196
Sozialarbeit (Rosemarie Manasfi)	dienstl.: 01-740 318 und 740 319
per Diensttelefon/-fax und Email	Fax: 01-740 318
Sprechzeiten: nach Vereinbarung	
Verwaltung: Frédéric Weber	E-mail: info@evangelische-gemeinde-beirut.org
	dienstl.: 01-740 318
	privat: 03-240 992

Öffnungszeiten des Büros: montags, dienstags, donnerstags: 8.00 - 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bankkonten: **Evangelische Gemeinde zu Beirut**

Deutschland: Evangelische Bank eG, IBAN: DE92 5206 0410 0006 4286 73, BIC: GENODEF1EK1

Libanon: BLOM Bank (Beirut, Bliss Branch)

LBP: IBAN: LB32 0014 0000 3301 3000 8804 9113

USD: IBAN: LB67 0014 0000 3302 3000 8804 9112 / Euro: IBAN: LB40 0014 0000 3304 3000 8804 9110

WEBSITE der Gemeinde: www.evangelische-gemeinde-beirut.org

